

## **Haushartsrede der UBV-Fraktion**

### **22. Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2025**

Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die finanzielle Lage unserer Stadt ist mehr als prekär. Das wissen wir alle und ich will darauf heute bewusst nicht noch einmal ausführlich eingehen. Die Zahlen liegen auf dem Tisch, die Entwicklung ist bekannt, und niemand hier im Raum macht sich Illusionen darüber, wie eng der finanzielle Spielraum inzwischen geworden ist.

Was ich an dieser Stelle aber sagen möchte:

Der Sparwille der Verwaltung ist in diesem Haushaltsentwurf erkennbar. Die vorgelegten Vorschläge, die wir bereits in der letzten Sitzung diskutiert haben, zeigen, dass die Situation ernst genommen wird und dass versucht wurde, Verantwortung zu übernehmen – auch dort, wo es politisch und menschlich schwerfällt. Dafür möchte ich ausdrücklich danken.

Was mir persönlich besonders weh tut, ist die Entscheidung, die Stelle im Sozial- und Rentenamt nicht neu zu besetzen. Wir sprechen hier nicht über eine freiwillige Leistung am Rand, sondern über einen Bereich, der Menschen in ohnehin schwierigen Lebenslagen unterstützt. Für viele Betroffene ist der Wegfall einer wohnortnahen Anlaufstelle keine organisatorische Unannehmlichkeit, sondern eine echte Hürde. Ich weiß, dass wir sparen müssen. Aber ich halte es für wichtig, klar zu benennen, wo Sparmaßnahmen besonders sensibel sind. Wenn Beratung, Unterstützung und Orientierung für armutsbetroffene Bürgerinnen und Bürger wegfallen oder ausgelagert werden, dann ist das keine neutrale Entscheidung. Sie trifft nicht alle gleich und genau deshalb fällt sie mir schwer.

Kommunalpolitik macht unter solchen Rahmenbedingungen ehrlich gesagt nicht besonders viel Spaß. Man verwaltet Mangel, statt gestalten zu können.

Dass Bund und Länder hier stärker in die Verantwortung müssten, ist seit Jahren bekannt. Dass es strukturelle Reformen braucht, ebenso. Nur: Diese Reformen können wir nicht in Bad Herrenalb beschließen. Wir können ihre Folgen lediglich ausbaden.

Vor diesem Hintergrund fällt es mir schwer, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Wir beschließen heute einen Haushalt mit sehr begrenzten Spielräumen, der in erheblichem Maße von Annahmen und Hoffnungen geprägt ist. Das Wohlergehen unserer Stadt hängt inzwischen in entscheidendem Umfang von einem großen Projekt ab und wir alle hoffen, dass dieses Projekt die Erwartungen erfüllt und trägt.

In unserer Fraktion gibt es dazu durchaus unterschiedliche Akzente. Einige Kolleginnen und Kollegen betonen, dass Bad Herrenalb eine lebendige Stadt mit guter Infrastruktur sei, dass Lebendigkeit Geld koste und dass wir vorhandene Potenziale stärker nutzen sollen. Diese Perspektive gehört zur Debatte dazu.

Gleichzeitig dürfen wir nicht so tun, als ließen sich strukturelle Probleme allein mit Zuversicht oder Appellen lösen. Gestaltungswille ist wichtig, er ersetzt aber keine belastbare finanzielle Grundlage.

Trotz all dem ist dieser Haushalt ein ehrlicher Haushalt. Er beschönigt die Lage nicht, sondern macht sichtbar, wo wir stehen. Und er zwingt uns dazu, uns weiterhin sehr genau zu überlegen, was wir uns leisten können und was eben nicht.

Dem Haushaltsentwurf werde ich daher zustimmen. Vor allem aus Verantwortung für die Stadt und im Bewusstsein der schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen er entstanden ist.

Vielen Dank.

Elias Hechinger, 17.12.2025